

Und keiner ist der „Star“

„Mayflower“ mischt seit Jahren die Westerwälder Musik-Szene auf

Fünf Jungs von der Band können noch nicht einmal Noten lesen. Dafür stehen den anderen vier viel zu wenige von den kleinen, schwarzen Farblecksen auf dem Notenpapier. Die sind nämlich angehende oder sogar schon fertig ausgebildete Musiklehrer. Die Mischung von professionellem Spiel und Musik aus dem Bauch macht's bei „Mayflower“ – der Arzbacher Rock-Band, die in den

vergangenen Jahren die Westerwälder Musikszene ganz gehörig aufgemischt hat. „Im Team sind wir unschlagbar – gerade weil jeder andere Vorstellungen von Musik und unterschiedliche Voraussetzungen hat,“ beurteilt Bandleader Walter Huber den bunt zusammengewürfelten Haufen, der sich einmal in der Woche zum Proben trifft.

Und das immerhin schon seit 17 Jahren. Walter und Siggie sind seit dem Wiegenfest von „Mayflower“ mit von der Partie. Sie waren damals 15, gingen noch zur Schule und wollten „etwas mehr machen, als nur in der Nase bohren“. Also verwirklichten sie ihren großen Kindertraum, der noch heute – mal in rockigen, mal in nachdenklichen Tö-



Bei „Mayflower“ gibt's keinen Boß. Bei der Band ist Team-Work angesagt. Die fünf Jungs treffen sich einmal die Woche zum Proben und haben dabei jede Menge „Fun“. Foto: Michalke

Team-Work

nen – über deutsche, französische und schweizerische Bühnen wirbelt.

Das, was sie spielen, läßt sich in keine Stilrichtung einordnen. Von Cover-Versionen bis zu eigenen Stücken, von Reggae bis Blues, von Balladen bis zu fetzigen Rocksongs reicht das Repertoire, das teilweise

in Englisch, Deutsch, Italienisch und sogar in Hebräisch gesungen wird. Die Band will sich auch gar nicht in irgendeiner Form festlegen, da sie sich nach wie vor als musikalisches Experiment versteht. Nur zwei Sachen müssen immer stimmen: „Daß das Musikmachen Spaß macht und der Rhythmus in Beine und Bauch geht.“

Trotz ihren Erfolgen – vor allem im heimischen Raum – haben die neun Musiker nicht abgehoben. Keiner von ihnen ist „der“ Star der Truppe. Und das soll auch so bleiben: „Die musikalische Virtuosität des einzelnen spielt bei uns eine total untergeordnete Rolle. Entscheidend ist der Teamgeist. Denn der ist Erfolg.“
Ellen Herzmann-Seel